

29. Nov. (Kairo.) Eine Verschwörung wird entdeckt, die bezweckt, dem Sultan zu entthronen, die Minister zu stürzen, sowie der englischen Herrschaft ein Ende zu bereiten.

1. Dez. Die Senussi erklären den heiligen Krieg.

Die ägyptische „Tribuna“ erzählt aus Kairo, daß Ibrahim el Mahdi den Häuptling der Senussi zur Vertheidigung des heiligen Krieges ermächtete. Ahmed el Senussi habe darauf dem Khediven telegraphisch seine Ergebenheit versichert und ihm mitgeteilt, daß die Mohammedaner wieder Gelegenheit hätten, ihm ihre Treue zu beweisen. Neue Truppenbewegungen der Mohammedaner am Suezkanal unter dem Kommando von Djemal Pascha werden gemeldet. Das zeigt, daß Djemal Pascha nie gegen den Sultan rebelliert habe, und daß er militärischen Ruhm zu erwerben trachte, um Emir Pascha und Talaat Bey zu überflügeln. Von Ferid Pascha war berichtet worden, daß er gegen Djemal gesandt worden wäre. Das trifft aber nicht zu, vielmehr sei er mit einer Armee ausgesandt worden, um den Türken bei Bagdad Verstärkungen zu bringen.

## XVIII.

### Bulgarien.

3. Jan. (Kammer.) Ministerpräsident Radoslawow erneuert bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen die Erklärung, bei der Neutralität beharren zu wollen, solange keine Interessen nicht in Frage gestellt würden.

9. Jan. Das Komitee der nach Bulgarien eingewanderten Mazedonier erläßt folgende Erklärung:

Während der größte Teil der bulgarischen Öffentlichkeit der russischen Diplomatie vertraute und erwartete, daß die serbische Regierung gutwillig die Rückrestattung des geraubten mazedonischen Gebietes zugesichet werde, das König Peter im Vertrage von 1912 als bulgarisch anerkannt hat, hat sein Sohn, der tatsächliche Herrscher Serbiens, in seiner Proklamation vom 17. Dezember a. St. allen Hoffnungen, in denen man sich naiver Weise nützte, entschieden ein Ende gesetzt. Nach dieser Proklamation ist Serbien entschlossen, seine mazedonische Brute von der Tregalniza bis Monastir zu behalten. Wir mazedonischen Bulgaren mußten dies. Wir können aber auch die in der Proklamation enthaltene große Hülfsung, daß die Mazedonier heldenmüthig und von Liebe für das serbische Vaterland befreit, gegen Oesterreich-Ungarn kämpfen, nicht mit Stillschweigen übergehen. Inwar sind die unserjochten Mazedonier, die mit abentheuerlichen Gewaltmaßregeln gezwungen werden, an der Seite ihrer Unterdrücker zu kämpfen, jeder Möglichkeit beraubt, den Prinzen Alexander der Lögen zu folgen; aber wir in das bulgarische Königreich Eingewanderten erheben mit um so größerer Erbitterung gegen diese Kuldüngung der unglücklichen Tage wider den Schicksal heimgekehrten Stammesgenossen Einspruch. Die Hinordnung der männlichen Bevölkerung Mazedoniens, die, obwohl sich ihre heiligsten Gefühle dagegen sträubten, gegen Oesterreich-Ungarn zu kämpfen, in den vordersten Reihen der serbischen Truppen dem Feuert ausgelegt wurden sind, hat den Haß gegen die Unterdrücker herauf angefaßt, daß die Mazedonier ihr Vertrauen